



Sitzung der Enquete-Kommission am 11. Februar 2019 „Bisherige Veränderungen und daraus zu ziehende Lehren für die Arbeitswelt und berufliche Bildung“, 13.00 bis 16.00 Uhr, Paul-Löbe-Haus E 200

Beschlossene Themenstellung der Sitzung:

„Bisherige Veränderungen und daraus zu ziehende Lehren für die Arbeitswelt und berufliche Bildung“

- Blick zurück: Wie wirkten sich technologische Entwicklungen der letzten Dekaden auf Wertschöpfung und berufliche Bildung aus? Branchenspezifische Entwicklungen von Beschäftigtenzahlen, Gewinnen und Löhnen
- Welche Schlussfolgerungen können daraus für kommende Entwicklungen gezogen werden?

Eingereichte Präzisierungen der Fraktion zur Themenstellung der Sitzung

Fraktion der CDU/CSU:

- „Ordnungspolitischer und rechtlicher Veränderungsbedarf? Die Anforderungen der Betriebe an Fachkräfte werden immer heterogener, bes. die Digitalisierung trägt dazu bei. Manche Betriebe werden auch in den nächsten Jahren noch so arbeiten können wie vor 10 Jahren, andere haben neue Technologien und Prozesse integriert. Hinzu kommen die heterogenen Voraussetzungen (schulische Vorbildung; persönliche Kompetenzen), die Azubis für eine Ausbildung mitbringen. Wird das Berufsprinzip als Grundlage beruflicher Erstausbildung den unterschiedlichen Anforderungen der Betriebe noch gerecht und wenn ja, wie muss es sich ggf. verändern? Muss es im dualen Berufsausbildungssystem rechtliche und ordnungspolitische Anpassungen im Verhältnis von Ausbildungsbetrieb und Berufsschule geben? Welche Möglichkeiten sehen Sie zur Stärkung der überbetrieblichen Ausbildung (z.B. finanzielle Absicherung durch gesetzliche Regelungen auf Landesebene?)
- Berufliche /Akademische Bildung: Durchlässigkeit Demografische Entwicklung, Fachkräftemangel: Bei der Gewinnung von Schulabgängern stehen berufliche und akademische Bildung in Konkurrenz zueinander. Muss die Durchlässigkeit noch größer werden? Besteht bei den Dualen Studiengängen (vgl. Empfehlung des Wissenschaftsrates 2010 (Drs.10031-10) vor dem Hintergrund der Digitalisierung der beruflichen Bildung Änderungsbedarf, insbes. auch in der Anpassung der Arbeitsmarktnähe der Abschlüsse?
- Berufsorientierung / Voraussetzungen für die Aufnahme einer dualen Ausbildung: Die Digitalisierung erzeugt anspruchsvollere Berufsbilder/Ausbildungsordnungen/Rahmenlehrpläne – ein sehr guter mittlerer Schulabschluss, zunehmend auch die Hochschulreife

gelten zunehmend als Basis für die Ausbildungsbewerbung. Sehen Sie bei der Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I und II das duale System gut aufgestellt?

- Fachkräftepotentiale: Bietet Wirtschaft 4.0 Chancen, noch ungehobene Fachkräftepotentiale, insbesondere Lebensältere und Frauen, für den Arbeitsmarkt zu gewinnen? Welche Strategien halten Sie für sinnvoll?

Fraktion der SPD:

Die Untersuchung der Folgen der Digitalisierung für die Betriebe und die Beschäftigten gehört zu den Forschungsschwerpunkten des **IAB**, vgl. z.B.

Die Auswirkungen der Digitalisierung auf Firmen und Beschäftigte

[HTTPS://WWW.IAB.DE/138/SECTION.ASPX/PROJEKTDDETAILS/K160531301](https://www.iab.de/138/SECTION.ASPX/PROJEKTDDETAILS/K160531301)

Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Beschäftigten in Deutschland

<https://www.iab.de/138/SECTION.ASPX/PROJEKTDDETAILS/K170102J16>

Die SPD interessiert sich für die empirischen Ergebnisse der diesbezüglichen Projekte und deren Aussagekraft für die künftige Ausrichtung der beruflichen Bildung in Deutschland:

- Wie groß war der Einfluss des technologischen Wandels – verglichen mit anderen Faktoren wie etwa der demografischen Entwicklung, der Globalisierung und der Finanzkrise – auf die strukturelle Entwicklung der deutschen Wirtschaft in den vergangenen zehn Jahren (branchenspezifische Kennziffern: Wertschöpfung, Lohnentwicklung, Beschäftigtenzahlen)?
- Welche Entwicklung prognostizieren Sie diesbezüglich für die kommenden fünf Jahre und – auch unter Berücksichtigung der Einführung des 5G-Mobilfunkstandards – insbesondere hinsichtlich der Tätigkeiten, Qualifikationen und Substituierungspotentiale?
- Welche Beschäftigten werden von der Digitalisierung künftig am stärksten betroffen sein (branchenspezifische Kennziffern: Einkommen, Bildung, Qualifikation, Tätigkeit, Alter, Geschlecht), gibt es Upskillingprozesse oder Verschiebungen zwischen den Berufsfeldern?

Auch Frau **Prof. Dr. Pfeiffer** beschäftigt sich mit dem Wandel der Arbeit durch die Technologie. Die SPD möchte wissen, wie die Digitalisierung den Arbeitsalltag der Beschäftigten verändert und was dies für die berufliche Bildung in Deutschland bedeutet:

- Wie werden Digitalisierungsprozesse in der betrieblichen Praxis umgesetzt, welche Rolle spielen dabei die Beschäftigten(gruppen) und welche Anforderungen resultieren hieraus an ihr Arbeitsvermögen, ihre Qualifikation und die berufliche Bildung (Zugang, Inhalte, Aktualität beruflichen Wissens, lebenslanges Lernen)?
- Wie groß ist die Relevanz informell erworbener Qualifikationen und Kompetenzen im Arbeitsalltag, wie können Unternehmen diese gezielt nutzen und Beschäftigte ihre Berufschancen dadurch verbessern?

Alle Fragen richten sich gleichermaßen an das **IW**.

Fraktion der AfD:

- Welche Veränderungen der Arbeits- und Beschäftigungsformen sind auszumachen?

- Welche Anforderungen an die Arbeitswelt sind festzustellen bzw. werden noch zu erwarten sein (durch wirtschaftlichen Strukturwandel, Globalisierung, neue Technologien, Demografie etc.)?
- Welche Auswirkungen auf das Arbeits- und Privatleben lassen sich feststellen und sind noch zu erwarten?

Fraktion der FDP:

- Inwiefern verändert die Digitalisierung die Arbeitswelt und Berufsbilder? Welche neuen Anforderungen stellt dies an die berufliche Aus- und Weiterbildung?
- Wie soll das System der beruflichen Bildung auf diese Anforderungen reagieren (z.B. neue Berufsbilder, Weiterbildung,...)?
- Welche Berufe sind besonders stark vom technologischen Wandel betroffen und welche Schlussfolgerungen sollte die Politik daraus ziehen?

Fraktion DIE LINKE.:

- Präzisierung der Frage zu Schlussfolgerungen: Wie hat die Berufsbildung auf diese Herausforderungen (der technologischen Entwicklung) - bisher reagiert und was ist zukünftig wichtig? – in Unternehmen, in Berufsbildenden Schulen, bei Bildungsdienstleitern, in der Berufsausbildungsvorbereitung, Erstausbildung, in der Weiterbildung etc.
- Welche Bedeutung hat eine qualifizierte anerkannte Berufsausbildung (BBiG) für die Bewältigung der digitalen Herausforderungen in der Arbeitswelt?
- Welche Qualifikationsanforderungen sind gefragt, welche Kompetenzen sind notwendig? – soziale Kompetenzen und Medienkompetenzen etc. Was bedeutet dies für Lernende und Lehrende? Welche Herausforderungen bestehen für die Rolle des Berufsbildungspersonals?
- Inwiefern muss die lebensbegleitende Bildungsberatung unter dem Gesichtspunkt der digitalen Herausforderungen in der Arbeitswelt zukünftig ausgestaltet sein? Wie können Zugänge zu entsprechenden Weiterbildungsangeboten sichergestellt/geregelt werden? Wie können „Risikogruppen“ für diese Bildungsprozesse angesprochen werden?

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

- Welche Technologiesprünge in Deutschland und in anderen Industrieländern (USA, England, andere) haben zu welchen Beschäftigungsentwicklungen geführt, also gibt es Zahlen, ob Technologiesprünge zu mehr oder weniger Beschäftigung geführt haben und welche Branchen haben besonders profitiert bzw. ggf. gelitten?
- Haben Technologiesprünge in der Vergangenheit per Saldo zu mehr oder weniger Beschäftigung in Deutschland geführt?
- Lässt sich die Zahl von 30.000 wegfallenden Stellen durch die Digitalisierung in Deutschland belegen?
- In welchen Branchen müssen welche Qualifizierungsmodule erarbeitet und angeboten werden und wie viele Menschen werden in diesen Branchen von Nachqualifizierung betroffen sein?